

W. 309. Christliche Leichpredig
Aus dem Spruch

v. *Blug* Pauli / Rom. 14

Unser keiner lebet ihm selber/
vnd vnser keiner stirbet ihm selber/etc.

Sampt einer Vorrede des Ehr-
würdigen / Achtbarn vnd Hochge-
lehrten Herrn D. Polycarpi Leiseri,
Churf. Sächs. Hoffpredigers
zu Dresden.

Bey dem Begrebnis

Des Edlen / Be-

strengen vnd Ehrenuesten Otto
Pflugen vff Strehlen vnd Crey-
nitz / welcher Anno 1603. am Sonntag
Indica, den 10. Aprilis, ein viertel vor drey
Uhr / des Morgens früe / zu Dresden / in
Christo sanfft vnd selig entschlafen / Vnd
Witwochs nach Palmarum, den 20. Apri-
lis, in der Kirchen zu Strehlen Ehr-
lich vnd Christlich zur Erden
bestattet worden.

Gehalten

Durch Michaëlem Lehmannum
Ortrantinum, Pfarrer zu Strehlen.

79
2650

X 105 5026

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Vorrede.


Der Edlen viel-
tugendtsamen Frawen
Margareta Pfügin auff
Strehlen vnd Creynitz / gebor-
nen von Starschedel / Widwen / sei-
ner gütigen Frawen / wüschet Doctor
Polycarpus Leiser reichen Trost vnd Gottes
Segen von der heiligen Dreyfaltigkeit /
neben erbietung seiner willigen
Dienst vnd Gebets
zuuorn.

In lesen bey dem
Euangelisten Mat-
thæo im achten Capitel /
daß einer aus den Jün-
gern Jesu zu ihme kom-
men sey / vnd gesprochen habe: Herr
erleube mir / das ich hingehe / vnd mei-
nen Vater begrabe. Der Herr
Jesus aber ihme solches abgeschlagen /
A ii vnd

Vorrede.

vnd gesagt habe: Folge du mir / vnd
las die Todten ihre Todten begraben.

Diese antwort des Herrn Christi
ist nicht also zu verstehen / als wenn es
ihme engegen vnd zuwieder were / wo
fromme Christen ihre in Christo selig
verstorbene ehrlich zur Erden bestat-
ten. Sintemal die heilige Göttliche
Schrift es an Abraham / Isaac /
Jacob / vnd seinen Söhnen rühmet
vnd lobet / Gen. 23. 25. 49. vnd 50.
daß sie ihre verstorbene ehrlich begrab-
ben / ja auch noch selbst / vor dem ab-
sterben / den ihren beuehl auffgetragen
haben / wie sie es nach ihrem tode mit
ihrem Begrebnis halten sollen. Zu
geschweigen / das es Gott / als eine
grosse straffe / den Gottlosen drawet /
wenn einer wie ein Esel begraben / oder
vielmehr vn begraben hinweg geworf-
fen werden sol / den man nicht beklage /
noch sage: Ach Bruder / Ach Herr /
Ach




Vorrede.

Nach Edler / 2^o. *Ierem. 22.* Derwegen
gewiß ist / daß Christus solche seine re-
de nicht also wolte verstanden haben /
sondern der rechte verstand dieser rede
des H^{errn} Christi stehet in den woi-
ten / Die Todten. Dardurch der
H^{err} nicht verstehet die jenigen /
welche des natürlichen Todes ver-
blichen sind / Dann sein lebetage /
vnd zu ewigen zeiten hat kein einiger
mensch gesehen / daß ein natürlich ver-
storbener den andern begraben hette:
Sondern Er verstehet die jenige / so
geistlich Todt sind in ihren Sünden /
vnd lassen sich nicht durch das krefftige
allmechtige Wort des Herrn Christi
vnd seine Sacramenta aufferwecken /
daß sie im Glauben Jesu Christi lebe-
ten.

Darumb so hat der alte Kirchen-
lehrer *Chrysoſtomus* recht geschlossen /
daß dieses Jüngers Vater ein vngleu-

A iij

biger






Vorrede.

biger Jüde gewesen sey der des Herrn Christi vnd seiner Lehre nichts geachtet habe. Der vrsach hat der HERR Christus seiner / als eines geistlich todten / hinwiederumb nichts geachtet / vnd nicht wollen geschehen lassen / daß sein glaubiger Jünger sich zur bestattung seiner Leich verfüge / damit Er nicht von den andern vnglaubigen seinen Brüdern vnd Freunden im Glauben auch irre gemacht oder gar darvon abgeleitert vnd verführet werde / Sondern es wil der HERR / daß dieser vnglaubige vnd geistlich Todte / von seines gleichen vnglaubigen vnd geistlich Todten / gleich wie der reiche Schlemmer von seinen Gottlosen Brüdern / *LUC. 16.* begraben werde.

Wo aber ein solch Begrebnüs gehalten wird / da heist es / Wehe dem verstorbenen. Denn so bald ein solcher
seine






Vorrede.

seine Augen auffhebet / so wird Er
gewar / das Er in der Hell vnd Qual
sey / *Luc. 16.* Vnd weil er an Jesum
Christum nicht gegleubet / wird ihn der
Hexen verleugnen für den Engeln
Gottes / *Luc. 12.* vnd ihme an jenem
grossen Tage sagen: Weiche von mir
du Vbelthäter / ich habe dich noch nie
erkant / *Matth. 7.* Vber einen solchen
todten kan man sich auch nicht trösten
lassen / denn da weis man / das es aus
mit ihme ist / Darumb wie Syrach sa-
get / *Cap. 22.* Vber einem Todten
trawret man sieben Tage / Aber vber
einem Narren vnd Gottlosen all ihr
lebenlang.

Dargegen wissen wir Christen /
das die jenigen / welche von solchem
geistlichen Tode / krafft des Euangelij
Christi / erwecket sind worden / vnd
was sie im Fleisch gelebet / das sie es ge-
lebet haben im Glauben des Sohnes

A iiii


Gottes /



Vorrede.

Gottes / der sie geliebet hat / vnd sich
selbst für sie gegeben / Gal. 2. Ob sie
schon zeitlich sterben / daß sie darumb
vnuertoren sind / Vnd demnach / was
sie mit bestattung des Begrebnüß / so
den verstorbenen zu ehren / den hinder-
lassenen aber zum trost gereichet / be-
stellen / solches dem HERRN Christo
nicht entgegen noch zuwider sey / son-
dern Er ihme alles nicht allein in gna-
den gefallen lasse / sondern sich selbst
der verstorbenen anneme / ihre Seelen
in seine allmechtige Hand auffneme /
Sap. 3. Sie für die seinen erkenne / im
Grabe alle ihre Beine beware / daß der
nicht eines zubrochen werde / Psal. 34.
bis Er solche am Jüngsten Tage wie-
der aufferwecke / vnd zu sich in sein se-
liges Reich neme / alda sie seine Herr-
ligkeit in Ewigkeit sehen / vnd derselben
ohne auffhören mit freuden genießten
werden.

Wie



Vorrede.


Wie wir solches sehen in der trost-
reichen Historien Lazari / Iohan. 11.
da derselbe verstorben / ist es dem Herrn
nicht zuwieder / das ihn seine beyde
Schwestern / Martha vnd Maria /
ehrlich begraben / auch die Jüden sie in
ihrem betrübniß besucht / vnd auff's
beste / als sie möchten / getröstet haben /
Dann ob wol Lazarus für den Augen
dieser Welt todt vnd verstorben war /
dannoeh / weil er an den Herrn Jesum
gegleubet / vnd durch den Glauben an
ihn geistlich gelebet hatte / so lebete er
auch noch für den allsehenden Augen
Christi / der ihn auch im leiblichen
Tode liebet / seinen Freund nennet /
von ihme zeuget / das er schlafe / zeu-
het auch mit seinen Jüngern hin zu
seinem Grabe / nimmet sich seiner
herzlich an / vnd lesset nicht nach / bis
Er ihn vom Tode erwecket / vnd als
so seine beyde Schwestern / höher vnd
A v mehr /

Vorrede.

mehr / 'dann sie selbst hoffen konten /
erfrewet.

Aus welchem allen klar vnd offen-
bar / daß bey vns Christen vber vnsern
verstorbenen / diß der richtigste weg
zum Trost sey / daß wir darauff ach-
tung geben / ob sie für Christo Todt
oder Lebendig gewest / desgleichen / ob
sie von den Todten oder den Leben-
digen (das ist / Gleubigen oder Un-
gleubigen) begraben seyen worden.
Sind sie Todt / vnd werden von den
Todten begraben / so ist alle hoffnung
aus / dieweil Er ihrer nichts achtet /
Vnd möchte man wol vber solche kla-
gen / wie der fromme König David
vber seinen ungehorsamen Sohn Ab-
salon / Mein Sohn Absalon / mein
Sohn / mein Sohn Absalon / wolte
Gott / ich müste für dich sterben / O
Absalon / mein Sohn / mein Sohn /
2. Sam. 18.

Haben



Vorrede.

Haben sie aber gelebet im Glauben Jesu / werden auch von glaubigen Christen / mit warhafftigem zeugnüs vnd Christlichen Ceremonien in ihr Ruhebetten geleget / So kan vnd sol man sich desto ehe vnd leichter zu frieden geben / vnd trösten lassen / dieweil man dessen gewis ist / daß sich Christus ihrer / als seiner gnedmassen / anneme / sie für seine Freunde erkenne / beware / vnd zu seiner zeit zur ewigen Freude wieder erwecken werde.

Demnach / Edle vnd Ehrentugendsame günstige Fraw / wolle die Fraw ober dem seligen Abschied ihres lieben Ehejuncters / des weiland Edlen / Bestrengen vnd Ehrenuehsten / Otto Pflugens / Christlicher gedechtnüs / nicht trawren / wie die / so keine hoffnung haben / 1. Thessal. 4. Sondern sich dessen trösten / welches
in dies

Vorrede.

in dieser Leichpredigt weitläufftig vnd herrlich gehandelt vnd ausgefüret ist / daß sie weis / daß ihr lieber Juncker / seliger / für Christo nicht ein Todter / sondern ein Lebendiger gewest / der in dieser Welt nicht allein dem H E R R N gelebet / sondern Er der Herr Christus selber hat in ihme gelebet / wie ich ihme dann für meine Person / für Gott vnd den Menschen / kein ander Zeugnis geben kan / denn daß Er ein recht frommer / Gottseliger Christ gewesen / altermassen / wie Er in dieser Predigt beschrieben worden.

Darumb / ob Er wol für vnsern Augen leiblich todte ist / so lebet Er doch noch in den Augen Christi / Vnd eben in dem H E R R N / in dem wir allhier im Glauben leben / in demselben lebet Er jeko dort im Schawen / Der Herr nimmet sich seiner an / Er tröstet ihn /
Er

Vorrede.

Er heilt ihn für seinen Freund / Ja
Bruder / Er theilet ihme bereit jeko
nach der Seelen mit / seine ewige freud
vnd herrligkeit / Er wird ihn auch bald
nach dem Leibe wieder aufferwecken /
vnd wird Ewer Edle Tugendfainkeit
vñ ihn / mit ewiger vnaussprechlicher
Freude / wieder zusammen bringen /
im Himmel / alldar sein wird Freude
die fülle / vnd liebliches Wesen zur
Rechten Gottes ewiglich / *Psal. 16.*

Wer wolte nun vmb solcher ober-
schwenglichen Freude willen nicht
eine kleine zeit seinem frommen Gott
mit gedult im Creuze stille halten
Ist doch aller Welt leiden (wil ge-
schweigen / vnser eines jedern / als
eines einigen Christen leiden) nicht
werth der Herrligkeit / die an vns sol
offenbar werden / *Rom. 8.*

Zu

Vorrede.

Zu welcher vns allen helffen / vnd
vnter dessen die Frau ihren Sohn
vnd Eniglein gnedig frihen vnd er-
halten wolle Christus Jesus / hoch-
gelobeter Gott in ewigkeit / Amen.

Geschrieben zu Dresden / am
Sonntag Exaudi,

Anno

1 6 0 3.



TEXTVS

TEXTVS

Dieser Leichpredigt/
Rom. 14. vers. 7. & 8.

Unsere keiner le-
bet ihm selber/
vnd vnser kei-
ner stirbet ihm selber.
Leben wir / so leben wir
dem HERRN / Sterben
wir / so sterben wir dem
HERRN / Darumb wir
leben oder sterben / so
sind wir des HERRN.

Erfle-

Christliche

Erklärung dieses
Texts.

Eliebte vnd an-
dechtige im HErrn
Christo/ Es saget der
heilige Prophet Jeremias in sei-
ner Propheey am 9. Capitel/
mit ganz betrübten vnd flej-
lichen Worten also: Ach das ich
Wassers gnug hette in meinem
Haupt / vnd meine Augen
Threnenquellen weren / das ich
Tag vnd nacht beweinen möch-
te die erschlagenen in meinem
Volk. Eben diese Klage mögen
vnd sollen wir auch füren / so offte
wir sehen vnd hören / das ein
Mensch

Mensch stirbet / vnd vom Tode
erwürget wird / sonderlich aber /
so oft unsere besten vnd liebsten
Freunde / so wol auch hohe / tew-
re / fürneme / woluerdiente Leu-
te / durch den Tod von uns hin-
weg gerissen werden. Dann es
ist ja in warheit höchlich zu be-
klagen / vnd bitterlich zu bewe-
nen / daß die aller edelste Grea-
tur vnsers lieben Gottes / der
Mensch / der nach Gottes Bil-
de zum ewigen Leben erschaffen
ist / so jemerlich durch den zeit-
lichen Tod erwürget / vnd von
demselben so erbermlich zuge-
richtet wird / daß zu letzt von
dem Menschen nichts mehr / als

N

die



Christliche

die durren Todten knochē vber-
bleiben. Daher wir dann in
heiliger Schrift nicht allein be-
fehl haben/das wir solchen jam-
mer vnd unsere Todten gebühr-
lich beweinen sollen / Syr. 38.
sondern wir haben auch Exem-
pla in der Schrift/das viel hei-
lige vnd grosse Leute ihre ver-
storbenen / Ja auch der Sohn
Gottes Jesus Christus selber
den todten Lazarum / bitterlich
beweinet haben / Iohan. 11. Zu-
dem so ist natürlich / das ein
Mensch den andern / vnd ein
guter Freund den andern / be-
trauret vnd beweinet / wenn sie
durch den Tod von einander
gerissen

gerissen werden/ Wie denn auch die vnuernünftigen Thierlein trawren / wenn sie ihre gesellen verlieren / wie Xenophon vnd der Keyser Antoninus gesaget haben.

Wiewol es aber natürlich vnd billich ist / daß wir unsere Sterblichkeit vnd unsere Todten gebürlich beweinen / betrawren vnd beklagen / Jedoch ist's gewiß / daß man dißfals mit weinen vnd trawren nichts ausrichten kan. Denn es hilfft den Todten nichts / vnd wir thun vns damit selber schaden/ Den von Trawrigkeit kömmet der Tod / vnd des Herzen trawrig-

B ij keit



Christliche

keit schwachet die Kräfte / saget
der weise Man Syrach / cap. 38.
Daher sagt auch der Heidnische
Poet Sophocles :

*Quod si liceret lugendo mederi malis
Et mortuum lachrymis reuocare,
Aurum sanè vilius fletu foret.
Nunc autem, ô Senex, fieri nequaquam potest,
Ut, qui sepulchro conditus est, in lucē reducatur,
Nam & mihi Pater, si quid lachrymæ profice-
In vitam redisset, &c. (rent,*

Das ist:

Wenn man mit grosser Trawrigkeit
Vertreiben könt das Herzeleid /
Vnd mit Threnen ein todte Leich
Widrbringen möchte auff diß Erd-
reich /

So würde man viel mehr sein hold
Dem weinen / als dem roten Gold.
Nun aber / O du alter Greis
Kan man erfinden keine weis /

Wie



Wie man einen herwieder brecht /
Der in das Grab schon ist gelegt /
Dann wenn das weinen helfen solt /
Wiedrkomm wer auch mein Vater
bald / r̄.

Zu dem / so befielet vns Gott
in seinem Göttlichen Worte /
daß wir Christen im Weinen
vnd Trauren sollen maß hal-
ten / damit wir nicht trauren /
wie die Heiden / die keine hoff-
nung der aufferstehung der Tod-
ten vnd des ewigen Lebens ha-
ben / 1. Thessal. 4. Sollen vns
auch ober unsern verstorbenen
wiederumb trösten / Syrach 38.
mit Gottes Wort / 1. Thess. 4.
Denn dasselbe ist unsers hertzen
Freude vnd Trost / Ierem. 15.

B iij

Dar



Christliche

Darumb saget der liebe David
Psal. 119. Ach HERR / wenn
dein Wort nicht mein Trost ge-
wesen were / so were ich langest
vergangen in meinen Nöthen
vnd Elende.

Nun ist zwar die ganze hei-
lige Schrift / des Alten vnd
Neuen Testaments / voll schö-
ner herrlicher Trostsprüche / da-
mit wir vns wider das schrecken
des zeitlichen todes / so wol auch
ober dem tödtliche abschiede vn-
serer guten Freunde / trösten vnd
auffrichten können / Den alles /
was zuvor geschrieben ist / das
ist vns zur lehre geschrieben / auff
das wir durch gedult vnd trost
der



der Schrift hoffnung haben /
saget Paulus Rom. 15. Aber
doch / gleich wie immerdar ein
Stern den andern obertrifft
mit Klarheit / 1. Cor. 15. Also
ists gewis / daß auch die Trost-
sprüche der heiligen Schrift
einander sehr weit oberreffen /
Wie dann insonderheit diß jetzt
abgelesene Sprüchlin / Rom. 14.
in der schönen geistreichen Epi-
stel an die Römer / Ja in der
ganzten heiligen Schrift / als
ein schöner Stern / ober alle
massen herrlich herfür leuchtet /
vnd einen solchen Glantz vnd
Schein von sich giebet / das es
ein armes betrübetes Herze

B iij

kressit



Christliche

frefftiglich stercket vnd tröstet /
nicht alleine zu der zeit / wenn
ihme Gott der Herr durch den
tödlichē abschied seiner liebsten
vnd besten freunde / ein stück von
seinem Leibe vnd Herzen hin-
weg reisset / Sondern auch / wenn
einer nun selber die schmerzen
des Todes an seinem eigenen
Leibe fület / vnd diese Welt gese-
genen sol / da giebet diß Sprüch-
lein lebendigen Trost / wenn
mans im Herzen wol beweget
vnd betrachtet.

Dann in diesem Sprüch-
lein lehret S. Paulus / 1. Daß
keiner ihme selber lebe / vnd kei-
ner ihme selber sterbe / Sondern
daß


Das wir beides dem H E X X N
leben / vnd auch dem H E X X N
sterben. Denn zu gleicher weise /
wie wir vnser Leben nicht von
vns selber haben / sondern von
vnserm Herrn Jesu Christo /
Dann in ihme leben / weben
vnd sind wir / Actor. 17. cap.
Eben also sterben wir auch nicht
ohnegefahr widerumb dahin /
sondern es stehet vnser sterben
gleicher gestalt in der Hand des
H E X X N / wie Moses saget /
Psal. 90. H E X X N / du ledest die
Menschen sterben / vnd sprichst /
Komet wider Menschenkinder.
Derhalben saget Paulus recht /
Vnser keiner lebet ihm selber /

B v vnd




Christliche

vnd vns keiner stirbet ihm sel-
ber / Leben wir / so leben wir
dem H E R R N / Sterben wir /
so sterben wir dem H E R R N.
Weil wir nun das Leben vom
H E R R N haben / vnd Gott
der H E R R macht hat das Leben /
das Er vns nur eine zeitlang ge-
liehen / nach seinem willen vnd
wolgefallen widerumb von vns
hinweg zu nemen / Derowegen
sollen wir vns auch gehorsam-
lich vnd gedültiglich in den gne-
digen willen Gottes ergeben /
demselben zu leben vnd zu ster-
ben / vnd sollen mit der Kirchen
Gottes singen / Was mein
Gott wil / das geschehe allzeit /
sein



sein Will ist der allerbeste. Item/
mit dem lieben Job sollen wir
sagen / Der H E R R hats ge-
geben / Der H E R R hats ge-
nommen / Wie es dem H E R R
gefallen / so ist es geschehen / Der
Name des H E R R N sey gelo-
bet / lob 1.

2. Zum andern / So schleust
S. Paulus aus diesem grunde
gantz tröstlich / vnd spricht : Da-
rumb / wir leben oder sterben /
so sind wir des H E R R N. Disz ist
ein schöner herrlicher Trost / den
wir mit fleis mercken vnd behal-
ten / vnd vns beides im Leben
vnd im Sterben darmit trösten
vnd auffrichten sollen. Dann
hier



Christliche

hier bezeuget der grosse Apostel
Paulus / daß wir Christen des
HERRN seyen vnd bleiben / im le-
ben vnd im sterben / vnd daß der
Sohn Gottes Jesus Christus
vnsrer HERR sey / Gott gebe
wir leben oder sterben / Vnd das
vns also weder Tod noch Leben
trennen oder scheiden solle von
der Liebe Gottes / die da ist in
Christo Jesu vnsrem HERRN /
Rom. 8. Sehet / was könnte
doch tröstlicheres für sterbende
Leute / vnd wieder das schrecken
des zeitlichen Todes gesaget
werden?

Derowegen solten billich alle
getauffte vnd gleubige Chris-
sten



sten diß Sprüchlein auswendig
können / vnd sich allezeit darmit
trösten / Wie dann vnser verstor-
bener seliger Juncker an diesem
Sprüchlein eine sonderliche lust
vnd freude gehabt / vnd auff sei-
nem Siech vnd Toddbette sich
teglich vnd ohn vnterlas darmit
getröstet / vnd trösten lassen /
auch seinen letzten Seufftzer /
vnd sein letztes Gebetlein aus
diesem Sprüchlein genommen /
Darumb ich auch dasselbe zum
Text dieser Leichpredigt erweh-
let / vnd wil bey demselben
Ewer Christlichen Liebe diß-
mals fürtragen dieses einige
Punctlein /

Wie




Christliche

Wie wir Christen dem Herrn
leben / vnd dem Herrn ster=
ben sollen / auff das wir des
Herrn sein vnd bleiben mö=
gen / Todt vnd Lebendig.


Ben welchem Punctlein sich
dann die Application, von dem
Christlichen Leben vnd seligen
Sterben vnsers in Gott ruhens
den lieben Junckern / von sich
selber gar fein geben wird.

Wir wollen hieruon auff's
aller kürzest vnd einfeltigst / als
möglichen / reden vnd handeln/
Der ewige Sohn Gottes Jes
sus Christus verleihe vns aller=
seits hierzu die gnade vnd segen
seines heiligen Geistes / Amen.

Anfang




Darfenglich / So be-
ruhet vnser ganzes Chri-
stenthumb auff dieser Welt in
nachfolgenden zweyē Puncten/
das wir nemlich Christlich
leben / vnd selig sterben.
Denn alles / was ein Christen-
mensch aus Gottes Wort hö-
ren / lesen / studieren / behalten
vnd practiciren sol / das stehet
alles in diesen zweyen Stücken/
das Er lerne Christlich le-
ben / vnd selig sterben.
Dis ist der Christen höchste
Kunst vnd Weisheit. Wer die-
se Kunst wol gelernet hat / der
hat gnugsam studiret auff dieser
Welt/



Christliche

Welt / vnd hat mit Maria den
besten theil erwöhlet / der nicht
sol von ihme genommen wer-
den / Luc. 1 c.

Diese beide Stücke fasset
nun der hocheleuchte Apostel
Paulus in diesem kurzen A-
phorismo vnd Sprüchlein sehr
schön zusammen / da Er saget /
Vnser keiner lebet ihm
selber / vnd vnser keiner
stirbet ihm selber. Leben
wir / so leben wir dem
Herrn / Sterben wir / so
sterbē wir dem Herrn / 2c.
Hiermit lehret S. Paulus kler-
lich vnd ausdrücklich / daß wir
Christen




Christen nicht vns selber / sondern Gott dem HERRN / vnd seinem lieben Sohne Jesu Christo leben vnd sterben sollen / wo wir anders des Herrn sein vnd bleiben wollen / todts vnd lebendig.

Wie sollen wir aber dem HERRN leben vnd sterben / damit wir des HERRN sein vnd bleiben im tod vnd im leben?

Wer Ohren hat zu hören / der höre / Wir wollens beides gar kürzlich nacheinander erzehlen.


Erstlich / So gehören zu einem Christlichen leben / wenn man dem HERRN leben wil / diese nachfolgende Stücke.

§ 1. Das;




Christliche

1. Daß man sich also bald
de in der Jugend tauffen / vnd
durch die heilige Tauffe dem
HERRN Jesu Christo einuerlei-
ben vnd einpflanzen lasse. Den
von Natur werden wir armen
Menschen in Sünden empfan-
gen vnd geboren / Psal. 51. Vmb
der Sünden willen aber sind
wir Geistlich tod / ob wir schon
Leiblich leben / wie der Sohn
Gottes selber saget zu dem En-
gel der Gemeine zu Sarden:
Du hast den Namen / daß du
lebest / vnd bist tod / Apocal. 3.
Aber in der heiligen Tauffe be-
kommen wir ein neues Geistli-
ches leben / durch vnsern Herrn
Jesum



Jesum Christum / deme wir in
der heiligen Tauffe einuerleibet
vnd eingepflanzet werden / Wie
von solchem Leben S. Paulus
sehr schön discurriret vnd schret-
bet / Rom. 6. Wisset ihr nicht /
das; alle / die wir in Jesum Chri-
stum getaufft sind / die sind in
seinen Tod getaufft? So sind
wir je mit ihm begraben durch
die Tauffe in den Tod / auff
das; gleich wie Christus ist auff-
erwecket von den Todten / durch
die herrligkeit des Vaters / Also
sollen wir auch in einem neuen
Leben wandeln. Vnd bald her-
nach spricht der Apostel: Wir
wissen / das; Christus von den
G ii Todten



Christliche

Todten erwecket / hinfort nicht
stirbet / Der Tod wird hinfort
vber ihn nicht herrschen. Denn
das Er gestorben ist / das ist Er
der Sünden gestorben / zu ei-
nem mahl / Das Er aber lebet /
das lebet Er Gotte / Also auch
ihr haltet euch darfür / das ihr
der Sünden gestorben seid / vnd
lebet Gotte in Christo Jesu vn-
serm HERN. Item / Ephes. 2.
Wir waren auch Kinder des
Zorns von Natur / gleich wie
die andern. Aber Gott / der da
reich ist von Barmherzigkeit /
durch seine grosse Liebe / damit
Er vns geliebet hat / da wir todt
waren in Sünden / hat Er vns
samt

sampt Christo lebēdig gemacht/
vnd hat vns sampt ihm auffer-
wecket / vnd in das Himlische
Wesen gesezet in Christo Jesu.
Disz heisset der Sohn Gottes
von newem geboren werden / Io-
han. 3. da Er zu Nicodemo sa-
get : Warlich / warlich ich sage
dir / Es sey dann / daß jemand
von newem geboren werde aus
dem Wasser vnd Geiste / so kan
Er das Reich Gottes nicht se-
hen / noch in das Reich Gottes
kommen. Vnd daher nennet S.
Paulus die heilige Tauffe ein
Bad der Widergeburt / vnd er-
newerung des heiligen Geistes /
Tit. 3. cap.


G iii

2. Wer



Christliche

2. Wer dem HERRN Christlich leben wil / der mus teglich Gottes Wort für augen haben / dasselbe fleissig lesen / hören / betrachten / bewaren / vnd sich in seinem ganzen leben vnd wandel / in alle seinem thun vnd lassen / darnach richten vnd verhalten / wie Christus saget / Ioh. 8. Wer aus GOTT ist / der höret Gottes Wort. Ioh. 10. Meine Schäflein hören meine stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe ihnen das ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr ombkommen / vnd niemand wird sie aus meiner Hand reissen. Matth. 7. Wer diese
diese



diese meine Rede höret / vnd thut
sie / den vergleich ich einem klugen
Manne / der sein Haus auff
einen Felsen bauet. Da nun
ein Platzregen fiel / vnd ein Ge-
wässer kam / vnd webeten die
Winde / vnd stiessen an das
Haus / fiel es doch nicht / dann
es war auff einen Felsen ge-
gründet.

Gottes Wort ist doch die ei-
nige Richtschnur vnsers lebens /
darnach wir vns inn vnserm
ganzem Christenthumb vnd Le-
ben richten müssen / wie David
saget / Psal. 119. Wie wird ein
Jüngling seinen Weg vnstreff-
lich gehen? Wenn Er sich helt


S iij

nach



Christliche

nach deinen Worten. Item /
Dein Wort ist meines Fusses
Leuchte / vnd ein Licht auff mei-
nen Wegen. Darumb weiset
vns auch Gott der H E R R sel-
ber auff sein Wort / vnd wil / daß
wir vns darnach richten vnd
halten sollen / Deut. 12. Ihr solt
nicht thun / ein jeglicher / was
ihn recht düncket / Sondern al-
les / was ich euch gebiete / das
solt ihr halten / das ihr darnach
thut / Ihr solt nichts darzu noch
daruon thun. Esai. 8. Nach
dem Gesetz vnd Zeugnis (sol
man fragen / vnd sich darnach
richten) Werden sie das nicht
thun / so werden sie die Morgen-
röte




röte nicht haben. Ezech. 20.
Ihr solt nicht nach ewer Väter
Geboten leben / vnd ihre Rechte
nicht halten / Sondern nach
meinen Geboten solt ihr leben /
vnd meine Rechte solt ihr hal-
ten / vnd darnach thun. Ioh. 5.
Suchet in der Schrift / dann
ihr meinert / ihr habet das ewige
Leben drinnen / Vnd sie istis / die
von mir zeuget. So spricht auch
S. Paulus / 2. Timoth. 3. Du
aber bleibe in dem / das du ge-
lernet hast / vnd dir vertrauet
ist / Sintemal du weissest / von
wem du gelernet habest / vnd
weil du von Kind auff die heilige
Schrift weissest / kan dich dies
S v selbe




Christliche

selbe vnterweisen zur Seligkeit/
durch den Glauben an Christo
Jesu. Denn alle Schrift von
Gott eingegeben / ist nütze zur
lehre / zur straffe / zur besserung /
zur züchtigung in der Gerech-
tigkeit / daß ein Mensch Gottes
sey vollkommen / zu allem guten
Werck geschicket. Daher rüh-
met auch der Erste Psalm den
für einen seligen Mann / der lust
hat zum Gesetze des H E R R N /
vnd redet von seinem Gesetze
Tag vnd Nacht / vnd saget / daß
ein solcher Mann sein werde /
wie ein Baum / gepflantzet an
den Wasserbächen / der seine
Frucht bringet zu seiner Zeit /
vnd



vnd seine Blätter verwelcken
nicht / Vnd alles was er macht/
das solle wol geraten.

3. Wer dem HErrn Christ-
lich leben wil / der mus sich offft
vnd viel zum Tisch des HErrn
halten vnd sünden. Dann weil
wir durch die Sünde dermassen
verderbet sind / daß wir teglich
vnd ohn vnterlas sündigen / ja
offemals das böse / das wir doch
nicht gerne thun wolten / thun
vnd volnbringen / dargegen
aber das gute / das wir gerne
thun wolten / nicht thun noch
volnbringen können / wie S.
Paulus drüber klaget / Rom. 7.
Derowegen ist hoch von nöten/
daß




Christliche

daß wir teglich ware ernste busse thun / vnd vns der gnedigen vergebung der sünden erholen / an denen orten / wo sie zu finden vnd anzutreffen ist / nemlich / bey der Trostreichen Absolution, vnd bey dem hochwirdigen Abendmal des H E X X N / welche der H E R R Jesus allen armen betrübeten Sündern / denen ihr Herz von Sünden schwer / vnd für Angst ist betrübet sehr / zu gut vnd zum Trost gestiftet vnd eingesetzt hat / auff daß sie dadurch vergebung ihrer Sünden empfangen / vnd derselben genzlichlichen vergewissert vñ versichert werden mögen. Denn also sagt
der


Der Herr Jesus selber von der Absolution, Matth. 16. & 18. Was ihr auff Erden lösen werdet / sol auch im Himmel los sein. Vnd Iohan. 20. Welchen ihr die Sünden erlasset / denen sind sie erlassen. Von seinem hochwürdigen Abendmal aber saget Er / Nemet hin / vnd esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / Nemet hin / vnd trincket alle draus / dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird / zur vergebung der Sünden. Mit diesen Worten bezeuget der Sohn Gottes / der die Wahrheit selber ist / Ioh. 14.

Das



Christliche

daß vns armen Sündern / in
der Absolution an Gottes stat/
alle Sünden vergeben / so wol
auch im hochwirdigen Abend-
mal / mit seinem waren wesent-
lichen Leib vnd Blute zugleich/
vergebung der Sünden / Leben
vnd Seligkeit / gegeben vnd ge-
schencket werde / wie wir auch in
vnsrem Lutherschen Catechismo
sagen vnd bekennen / Was nützet
dann solch Essen vnd Trincken?
Antwort. Das zeigen vns diese
wort an / Für euch gegeben vnd
vergossen / zur vergabung der
Sünden / Nemblich / daß vns
im Sacrament / vergabung der
Sünden / Leben vnd Seligkeit /
durch




durch solche wort gegeben wird/
Denn wo vergebung der Sün-
den ist / da ist auch Leben vnd
Seligkeit. Hieher gehöret auch
der schöne Spruch des HErrn
Christi/ da er von seinem Fleisch
vnd Blute / damit Er vns im
hochwürdigen Abendmal speiset
vnd trencket / also saget / Ioh. 6.
Warlich / warlich ich sage euch/
werdet ihr nicht essen das Fleisch
des Menschen Sohns/ vnd sein
Blut trincken / so habet ihr kein
Leben in euch. Wer mein Fleisch
isset / vnd trincket mein Blut /
der hat das ewige Leben / vnd
ich werde ihn am Jüngsten Ta-
ge aufferwecken / Dann mein
Fleisch



Christliche

Fleisch ist die rechte Speise / vnd
mein Blut ist der rechte Tranck /
Wer mein Fleisch isset / vnd
trincket mein Blut / der bleibet
in mir / vnd ich in ihme.

4. Wer dem HERRN Christ-
lich leben wil / der mus teglich
vnd ohn vnterlas beten / vnd
Gott den HERRN vmb seine
guedige hülff vnd Göttliche Re-
gierung supplicirende anlauffen
vnd anruffen. Dann ohne
Gottes hülffe kan der Mensch
Gott dem HERRN nicht le-
ben vnd dienen / wie Christus
selber saget / Iohan. 15. Ohne
mich könnet ihr nichts thun.
Vnd Johannes der Teuffer
saget /




saget / Iohan. 3. Ein Mensch
kan ihm selber nichts nemen / es
werde ihme dann gegeben vom
Himmel. So spricht auch Pau-
lus Philip. 2. Gott ist's / der in
euch wircket / beide das wollen
vnd das thun / nach seinem wol-
gefallen. So saget auch Iere-
mias cap. 10. Ich weis / Herr /
daß des Menschen thun stehet
nicht in seiner Gewalt / vnd ste-
het in niemands macht / wie er
wandele / oder seinen Gang
richte. Derhalben so gehöret
nun das liebe Gebet darzu / daß
wir Gott den H E R R N teg-
lich / ja stündlich vnd augen-
blicklich anruffen vnd bitten / er
D wol



Christliche

wolle vns mit seinem heiligen
Geiste also regieren / leiten vnd
führen / auff daß wir ihme al-
lein in dieser Welt Christlich le-
ben / vnd dienen mögen in
rechtschaffener Gerechtigkeit
vnd Heiligkeit / die ihm gefellig
ist / Wie wir des zum Exempel
haben den Königlichem Pro-
pheten David / welcher also be-
tet / Psalm. 25. H E R R zeige
mir deine Wege / vnd lehre mich
deine Stege / Leite mich in dei-
ner Wahrheit / vnd lehre mich /
denn du bist der Gott / der mir
hilffet / Tęglich harre ich dein.
Psalm. 143. H E R R thue mir
kund den Weg / darauff ich ge-
hen




hen sol / denn mich verlanget
 nach dir. Lehre mich thun nach
 deinem wolgefallen / denn du
 bist mein Gott / dein guter Geist
 führe mich auff ebener Bahn.
 Also betet auch der Christliche
 Poet / etc.

*Duc me, nec sine me, per me, Deus optime duci:
 Me Duce nam pereo, Te Duce fausta gero.*

Du frommer Gott regier du mich
 Mit deinem Geiste stetiglich /
 Vnd las mich nicht auff dieser Erden
 Durch mich selbst en regieret werden.
 Denn wenn ich selbst regiere mich /
 Bin ich verloren ewiglich.
 Wenn du aber regierest mich /
 So geht mirs wol vnd seliglich.

Wer also teglich vmb die
 Göttliche Regierung Suppli-
 ciret



Christliche

ciret vnd bittet/ der wird gnedi-
ge Audientz vnd Erhörung er-
langen/ dann es heist / wie Da-
uid saget Psal. 145. Der HERR
ist nahe allen/ die ihn anrufen/
allen die ihn mit ernst anrufen/
Er thut/ was die Gottfürchtigē
begeren/ vnd höret ihr schreyen/
vnd hilfft ihnen. Item/ Psal. 25.
Der HERR ist gut vnd from/
darum vnterweiset er die Sün-
der auff dem Wege/ Er leitet die
Elenden recht / vnd leret die E-
lenden seine Wege.

5. Wer dem HERRN
Christlich leben wil / der mus
auch seines Berufss / darein er
von Gott gesetzet ist / trewlich
vnd

vnd fleißig abwarten / vnd in
solchem seinem Beruff alle sein
thun vnd fürhaben richten zur
Ehre Gottes / vnd zum gemei-
nen Nutze / wie er solches der-
maln eins für dem gestrengen
Richterstuel Jesu Christi geden-
cket zu verantworten.

Dem das ein jeder in sei-
nem Beruff solle fleißig vnd
trew sein / das bezeuget vnd be-
siehlet der H. Apostel Paulus /
Ephes. 4. So ermane nun euch
ich gefangener in dem HERN /
daß ihr wandelt / wie sichs ge-
büret ewrem Beruff / darin-
nen ihr beruffen seid. 1. Cor. 7.
Ein jeglicher bleibe in dem Ruf.

D iij

se / das




Christliche

se / Darinnen er beruffen ist. Item / Ein jeglicher / lieben Brüder / worinnen er beruffen ist / darinnen bleibe er bey Gott.

Und der weise Mann Syrach saget in seinem Buch am dritten Cap. Was Gott dir befohlen hat / des nim dich stets an / Was aber deines Amptes nicht ist / das las deinen Fürwitz.

Das aber all vnser thun vnd fürnemen / zu förderst zur Ehre Gottes / vnd nachmals zum gemeinen Nutze / solle gerichtet sein / das bezeuget der H. Apostel Paulus 1. Cor. 10. Alles was ihr thut / das thut zu Gottes Ehren. 1. Cor. 12. In einem



einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes / zum gemeinen Nutz.

So bezeugets auch die Schrift / daß wir am jüngsten Tage von alle unserm thum vnd fürhaben werden müssen scharffe vnd genawere rechnschafft geben / dem also stehet geschrieben / Rom. 14. 2. Cor. 5. Wir müssen alle offenbar vnd dargestellet werden für dem Richterstuel Jesu Christi / Auff daß ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat / bey Leibes leben / es sey gut oder böse. So saget auch Christus Matthæi 12. Ich sage euch / daß die

D iij


Men



Christliche


Menschen müssen rechenschaft
geben / am Jüngsten Gerichte /
von einem jeglichen unnützen
Worte / daß sie geredt haben.

Zu diesem Punctlein gehö-
ret auch dieses / daß / wer dem
HERRN leben vnd dienen
wil / der muß sich auch des lie-
ben Armuts annemen / demsel-
ben dienen vnd handreichung
thun / wie denn Gott befiehet /
Esai. 58. Brich dem Hungeri-
gen dein Brot / vnd die / so im
elende sind / führe in dein Haus /
So du einen Nacket siehest / so
kleide ihn / vnd entzeuch dich nit
von deinem Fleische. Tob. 4.
Von deinen Güttern hilff dem
Armen /



Armen / vnd wende dich nicht
von dem Armen / so wird dich
der H E X X wiederum gnedig
ansehen. Wo du kanst / da hilff
dem dürfftigen / Hastu viel / so
gib reichlich / Hastu wenig / so
gib doch das wenige mit trewē
hertzen. Luc. 6. Gebet / so wird
euch gegeben. 1. Tim. 6. Den
Reichen von diser Welt gebeut /
dasz sie nicht stolz sein / auch
nicht hoffen auff den vngewis-
sen Reichthumb / sondern auff
den lebendigen Gott / der vns
dargiebt reichlich allerley zu ge-
niessen / dasz sie gutes thun /
reich werden an guten wercken /
gerne geben / behülfflich sein /


D v Schätze




Christliche

Schätze sammeln ihnen selbst / einen guten grund auff's zukünftige / daß sie ergreifen das ewige Leben.

Dies ist auch ein fürnemes Stück zum Christlichen Leben gehörig / vnd wer dieses thut / daß er den Armen dienet / der thuts dem HERRN Christo selber / vnd wird dessen reiche Belohnung empfangen / hier zeitlich vnd dort ewiglich / wie der hochweise König Salomon saget / Prouerb. 19. Wer sich der Armen erbarmet / der leihet dem HERRN / der wird ihme wieder guts vergelten. Vnd Christus saget Matth. 25. Wahrlich / Ich




Ich sage euch / was ihr gethan
habt einem vnter diesen meinen
geringsten Brüdern / das habt
ihr mir gethan. Matth. 10. Wer
dieser geringsten einen nur mit
einem Becher kaltes Wassers
trencket / Warlich ich sage euch /
es wird ihm nicht vnbelohnet
bleiben. So saget auch David
Psalm. 41. Wol dem / der sich
des Dürfftigen annimet / den
wird der H E R R erretten zur
bösen zeit. Der H E R R wird ihn
bewaren / vnd beyhm Leben er-
halten / vnd ihm lassen wol ge-
hen auff Erden / vnd nicht ge-
ben in seiner Feinde willen. Der
H E R R wird ihn erquicken auff
seinem




Christliche

seinem Stechbette / Du hilffest
ihme von aller seiner Kranck-
heit.

6. Letzlich / So mus auch
einer / der dem HERRN Christ-
lich leben wil / des lieben heil-
gen Creutzes teglich vnd ohn
unterlas gewertig sein / vnd des-
selbe gehorsamlich von der hand
des HERRN auff sich nemen /
vnd mit gedult tragen. Dann
der Christen orden auff Erden
ist ein rechter Creutzorden / wie
Christus selber sagt / Matth. 16.
Wil mir jemand nachfolgen /
der verleugne sich selbst / vnd ne-
me sein Creutz auff sich / vnd fol-
ge mir. Vnd S. Paulus saget
Rom.




Rom. 8. Welche Gott zum ewigen Leben versehen hat / die hat er auch verordnet / daß sie gleich sein sollen dem Ebenbilde seines Sohnes Jesu Christi. 2. Tim. 3. Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / die müssen verfolgung leiden. Act. 14. Durch viel Trübsal müssen wir in das Reich Gottes eingehen. Daher vermahnet die Schrift zur Gedult vnter dem Creutz / mit vermeldunge / daß das liebe Creutze der Christen / nicht ein Zornzeichen / sondern ein sonderliches Liebs vnd Gnadenzeichen Gottes sey / Denn also saget der Prophet Ieremias in Threnis



Christliche

Threnis cap. 3. Es ist ein köstlich ding/ gedültig sein/ vnd auff die Hülffe des HERRN hoffen. Syr. 2. Mein Kind / wiltu Gottes Diener sein / so schicke dich zur anfechtung / Alles was dir widersehret / das leide / vnd sey gedültig in allerley trübsaln / Dann gleich wie das Gold durchs Feuer / Also werden die / so Gott gefallen / durchs Feuer der Trübsal beweret. LUC. 21. spricht Christus selber : Fasset eure Seelen mit gedult. Vnd Paulus Rom. 12. spricht : Seid frölich in Hoffnung / Gedültig in Trübsaln. Hebr. 12. Mein Sohn - achte nicht gering die Züch-



Züchtigung des H E X X N / vñ
verzage nicht / wenn du von ihm
gestraffet wirst / dann welchen
der H E X X N lieb hat / den züchti-
get er / Er steupet aber einen jeg-
lichen Sohn / den er auffnimmt.
So ihr die züchtigung erduldet /
So erbeit sich euch Gott als
Kindern / dan wo ist ein Sohn /
den der Vater nicht züchtiget?
Seit ihr aber ohne Züchtigung /
welcher sie (die Kinder Gottes)
alle sind theilhaftig worden / so
seit ihr Bastarte / vnd nicht Kin-
der.

Hierneben helt vns auch die
Schrift für allerley kressstigen
Trost / damit wir das bittere
Creutz



Christliche

Kreuz überzuckern und überwinden sollen und können / Als


1. Gott der Herr leget keinem gläubigen Christen mehr auf / als er kan ertragen. Denn Gott ist getrew / (spricht Sanct Paulus 1. Cor. 10.) der uns nicht leset versuchen über unser vermögen / sondern schafft / daß die Versuchung so ein ende gewinne / das wirs können ertragen.

2. Der Herr Jesus / als der rechte Immanuel / das ist / Gott mit uns / (wie er genennet wird Esai. 7. Matth. 1.) ist bey uns in unsern Nöthen und Trübsal / und hilfft uns selber das liebe
hettli

heilige Kreuze tragen / Denn
also spricht Er selber / Psal. 91.
Ich bin bey ihm in der Noth.
Matth. 28. Siehe / Ich bin bey
euch alle Tage / bis an der Welt
Ende. Esai. 41. Fürchte dich
nicht / Ich bin mit dir / Weiche
nicht / dann ich bin dein Gott.
Ich stercke dich / Ich helffe dir
auch / Ich erhalte dich durch die
rechte Hand meiner Gerechtig-
keit. Esai. 43. Fürchte dich nicht /
denn ich habe dich erlöset / Ich
habe dich bey deinem Namen
geruffen / Du bist mein. Denn
so du durch Wasser gehest / wil
ich bey dir sein / daß dich die strö-
me nicht sollen erseuffen / Und so

E


du



Christliche

du ins Feuer gehest / soltu nicht
brennen / vnd die flamme sol dich
nicht anzünden. Disz rühmet
der Königlische Prophet David
im 68. Psalm / da Er spricht:
Gott leget vns eine Last auff /
Aber Er hilfft vns auch / Sela.

3. So sol all vnser Creutz
vnd Trübsal in ewige vnaus-
sprechliche Freud vnd Herrlig-
keit verkehret vnd verwandelt
werden / Wie der Sohn Got-
tes selber saget / Iohan. 16. Ewre
traurigkeit sol in Freude verke-
ret werden / vnd ewre Freude sol
niemand von euch nemen. Vnd
Paulus Rom. 8. So wir mit
Christo



Christo leiden / so werden wir
auch mit zur Herrligkeit erha-
ben werden / Dann ich halte es
dafür / daß dieser Zeit leiden
nicht werth sey der Herrligkeit /
die an vns sol offenbaret wer-
den. 2. Cor. 4. Unser Trübsal/
die zeitlich vnd leichte ist / schaffet
eine ewige / vnd ober alle masse
wichtige Herrligkeit / vns die
wir nicht sehen auff das sichtba-
re / sondern auff das unsicht-
bare / Den was sichtbar ist / das
ist vergänglich / Was aber un-
sichtbar ist / das ist ewig.

Sehet liebe Christen / diese
sechs Stück gehören nun zu et-
nem Christlichen leben / vnd wer

¶ ii

also



Christliche


also lebet/ daß er 1. In seiner
Jugend getaufft wird.

2. In seinem Leben Gottes
Wort lieb hat / dasselbe fleissig
lieset / höret / lernet / betrachtet /
vnd seinen Glauben vnd Wan-
del darnach richtet vnd anstel-
let.

3. Die Trostreiche Absolu-
tion vnd das Hochwürdige Ab-
bendmal des HERRN offft
vnd viel mit busfertigen vnd
gleubigen herzen empfehet vnd
gebrauchet.

4. Ohn vnterlas vmb Re-
gierung Gottes des heiligen
Geistes suppliciret vnd bittet.

5. In




5. In seinem Beruff trew
vnd fleissig ist/ vnd alle sein thun
vnd fürhaben zu Gottes ehren/
vnd zu dem gemeinen nutz wen-
det vnd richtet/ Sonderlich aber
gegen dem lieben Armut dienst-
hafftig vnd gutthetig ist.

6. Das liebe heilige Creutz
mit gedult auff sich nimet vnd
treget.

Derselbe lebet dem HERRN/
vnd ist auch des HERRN/ so
lange er auff dieser Welt lebet
vnd webet/ wie S. Paulus in
vnserm Sprüchlein saget: Un-
ser keiner lebet ihm sel-
ber / Lebet wir / so leben

E iij


wir



Christliche

wir dem H E R R N
Vnd dis heist nun dem H E R R N
gelebt / oder Christlich gelebt.

Z Im andern / Weil
wir gehöret haben / wie
wir dem H E R R N leben sol-
len / so sollen wir nun billich
auch betrachten vnd anhören /
wie wir auch dem H E R R N
sterben sollen / damit wir nicht
allein im Leben / sondern auch
im Sterben vnd im Tode des
H E R R N sein vnd bleiben mö-
gen. Nun könnte zwar hieruon
weitleufftig vnd nach der lenge
geredet vnd gehandelt werden /
Aber / damit es nicht zu lange
werde /



werde / so wollen wirs dimal
in drey kleine vnd einzele Wört-
lein fassen / also vnd der gestalt.

Wer im HERRN sterben
vnd auch im Todte des HERRN
sein vnd bleiben wil / der sol
1. Gerne / 2. In warem Glau-
ben an Jesum Christum / 3. In
herzlicher anruffung Jesu Chri-
sti sterben / vnd sein Leben be-
schliessen / So wird er im Herrn
Selig sterben.

Dann 1. So heisset dis dem
HERRN sterben / wenn man ger-
ne stirbet / vnd sich williglich vñ
gern in den Willen des HERRN
ergiebet / ihme zu leben vnd zu
sterben / wie der Altvater Si-

E iij

meon



Christliche

meon gethan hat / Luc. 2. Der
da saget: H E R R / Nu leffestu
deinen Diener im friede fahren/
wie du gefaget hast. Item / S.
Paulus Philip. 1. Ich habe lust
abzuscheyden / oder auffgelöset
zu werden / vnd bey Christo zu
sein / dann Christus ist mein Le-
ben / vnd sterben ist mein Ge-
winn.

Möchte jemand sagen: Ach
Gott / wie kan vnd sol doch ein
Mensch gerne sterben / weil dem
Menschen nichts so sehr zuwie-
der ist / als der Tod / alldieweil
der Mensch nicht zum Tode /
sondern zum ewigen Leben von
Gott ist erschaffen worden /
Sap. 2.



Sap. 2. Antwort: Also kan man die bitterkeit des todes vertreiben vñ gerne sterben / wenn man bedencket /

1. Daß es nicht anders sein könne / Es mus einmal gestorben sein / vmb der Sünden willen / es stehe gleich lang oder kurz an / wie Gott selber saget zu unserm ersten Vater Adam / Genes. 2. Welches Tages du von dem Baum des Erkentnis gutes vnd böses essen wirst / soltu des todes sterben. Item / Gen. 3. Du solt wider zur Erden werden / dauon du genommen bist / denn du bist Erde / vnd solt zur Erden werden. Paulus Rom. 5.

E v


spricht:



Christliche

spricht: Der tod ist zu alle Menschen durchgedrungen / die weil sie alle gesündigt haben. Heb. 9. Dem Menschen ist gesetzet einmal zu sterben.

2. Das vns durch den tod nicht allein nichts böses begegnet vnd wiederfehret / sondern das vns derselbe viel mehr nützlich vnd dienstlich ist. Dann durch den Tod werden wir erlöset von allem Jammer / Trübsal vnd Elend / vnd kommen dargegen zur gewünschten seligen vnd ewigen Ruhe / wie der Oberste der Schulen von seinem verstorbenen Töchterlein saget: ἔτελεύτησεν, Sie hats ein Ende gemacht /



macht / Matth. 9. Das ist / wie
wir singen / Sein Jammer / Trüb-
sal vnd Elend / Ist kommen zu
ein selign End. Vnd also saget
auch der Engel Gottes Apo-
calyp. 14. Selig sind / die im
H E R R N sterben / von nū an /
Ja der Geist spricht / daß sie ru-
hen von ihrer Arbeit.


Durch den Tod werden wir
vor manchem grossen zukünfftigen
Unglück hinweggerafft.
Esai. 26. Gehe hin mein Volck
in eine Kammer / vnd schleuß
die Thür nach dir zu / Verbirge
dich einen kleinen Augenblick /
bis der Zorn fürüber gehe. Esai.
56. Die Gerechten werden
weg-



Christliche

weggerafft vor dem Unglück/
vnd die richtig für sich gewan-
delt haben / kommen zum Frie-
de / vnd ruhen in ihren Kam-
mern.

Durch den tod dringen wir
hindurch in das ewige Leben /
Ja der Tod ist die Thür vnd
Eingang zum ewigen Leben /
Sintemal wir armen Men-
schen jetzo nach dem Fall / an-
ders nicht / ohn allein durch den
zeitlichen Tod / ins ewige Leben
eingehen können. Darum saget
Christus selber / Iohan. 5. Wer
mein Wort höret / vnd gleubet
dem / der mich gesandt hat / der
hat das ewige Leben / vnd kömt
nicht



nicht in das Gerichte / sondern
er ist vom Tode zum Leben hin-
durch gedrungen.

3. Daß wir im Grabe vnd
Tode nicht werden bleiben / son-
dern am Jüngsten Tage zum
ewigen Leben widerumb erwa-
chen vnd auferstehen / wie von
diesem Artickel die Schrift im
Alten vnd Neuen Testament
nach der lenge zeuget / Sonder-
lich aber sagt hieruon der Sohn
Gottes Jesus Christus selber /
Iohan. 5. Es köm die Stunde /
in welcher alle / die in Gräbern
sind / werden die Stimme des
Menschen Sohns hören / vnd
werden herfür gehen / die da gu-
tes



Christliche

tes gethan haben / zur Aufer-
stehung des Lebens / Die aber
obels gethan haben / zur Auf-
erstehung des Gerichts.

4. Ob man zwar seine gute
Freunde / als Eltern / Geschwis-
ter / Ehegenossen / Kinder / etc.
hinter sich lassen muß / daß man
doch zu denselben / im ewigen
Leben widerumb kommen / vnd
alsdann durch keine noth noch
Tod weiter wird betrübet / oder
von einander getrennet vnd ge-
schieden werden / Dann am
Züngsten Tage / vnd in dem zu-
künfftigen ewigen Leben / wird
vnsrer Heiland Christus Jesus /
einem jeden seine liebsten vnd
nech-

nechsten Freunde / im ewigen
Ehren vnd Freuden widerumb
zustellen / Gleich wie Er der be-
trübten Widwen zu Nain / ihre
verstorbenen vnd vom Tod er-
weckten Sohn / widerumb gab
vnd zustellte / Luc. 7.


Wer dis bedencket / der wird
vnd kan gerne sterben / vnd sich
gedültig vnd willig in den wil-
len des H E X X N ergeben.

2. Zum andern / So heisset
dis Selig im H E X X N ster-
ben / wenn man in warem glau-
ben an Jesum Christum stirbet /
vnd von dieser Welt scheidet /
Dann allein die sind Selig / vñ
sterben Selig / die an Christum
gleu



Christliche

glauben / vnd in solchem glauben / durch Gottes gnade / beständig bis ans ende verharren / Wie der H E X X Christus selber saget Ioh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle / die an Ihn glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Vnd Johannes der Täufer saget an demselben Orte: Wer an den Sohn gleubet / der hat das ewige Leben / Wer aber dem Sohne nicht gleubet / der wird das Leben nicht sehen / Sondern der Zorn Gottes bleibet vber ihm. Ioha. 6. spricht Christus: Das
ist



ist der Wille des / der mich gesandt hat / daß / wer den Sohn sihet / vnd gleubet an ihn / der habe das ewige Leben / Vnd ich werde in aufferwecken am jüngsten Tage. Ioha. 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / Wer an mich gleubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / Vnd wer da lebet vñ gleubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Matth. 10. vnd 24. Wer beharret bis ans ende / der wird Selig werden.

3. Zum dritten / So heisset auch dis im H E R R N Seligsterben / wenn man in wahrer herzlichlicher anrufung Jesu Chri-


F

sti



Christliche

sti des Sohnes Gottes / von
dieser Welt abscheidet / vnd am
letzten Ende sein Seelichen in
seine Allmechtige Hände befehl-
let / wie der Königliche Prophet
Dauid thut / Psalm. 31. In deis-
ne Hände befehle ich meinen
Geist / Du hast mich erlöset /
Herr / du trewer Gott. Also
thut vnser Heiland Jesus Chri-
stus selber / da Er ist am Stam
des heiligen Creuzes verschei-
den solte / da schrey er vber laut /
vnd sprach / aus diesem angezo-
genen Psalm: Vater / Ich befe-
le meinen Geist in deine Hände /
Luc. 23. Also thut auch Sanct
Stephanus / da Er gesteiniget
ward /



ward/ da schrey Er vber laut vñ
sprach H E X X Jesu : nim
meinen Geist auff/ Act. 7.

Diesen Exempeln sollen wir
nu nachfolgen / vnd wenn wir
befinden / daß sichs mit vns zum
Ende vnd zum abdrücken na-
het / da sollen wir dem HErrn
Jesu Christo unsere Seelichen
in seine Hände befehlen / vnd sa-
gen: H E X X Jesu Christe / in
deine Hände befehle ich meinen
Geist / Du hast mich erlöset /
H E X X / du getrewer Gott / in
der warheit / Amen / H E X X
Jesu / nim meinen Geist auff /
Amen.

F ij Wer




Christliche

Wer nun also stirbet /

1. Gerne.
2. In warem glauben an Jesum Christum.
3. In hertzlicher anruffung des Sohns Gottes Jesu Christi.

Derselbe stirbet dem HERRN /
Er stirbet Selig / Er ist vnd bleibet auch des HERRN mitten im Tode / immer vnd ewiglich / wie hie Sanct Paulus saget: Unser keiner stirbet ihm selber / Sterben wir / so sterben wir dem HERRN / Darumb / wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN.



Freylich sind vnd bleiben wir
des HERRN / auch mitten im
Tode / ob wir schon gestorben
sind.

1. Was die Seele anlanget.
Dann welche dem HERRN
sterben / derer Seelen werden
also bald von den Engeln Got-
tes getragen in die Schoß A-
braha, wie des armen Lazari
Seelichen / Luc. 16. Ja sie sind
in der Hand des HERRN / vnd
keine Qual rühret sie an / Sap. 3.
Ja / sie werden (gleich wie ein
edles Perlichen vnd köstliches
Kleynod) eingewickelt vnd ein-
gebunden in das Bündlein der
Lebendigen bey dem HERRN /

F iij

wie




Christliche

wie die vernünfftige Abigail da-
von redet / 1. Sam. 25.

2. Was den Leib anlanget /
so behelt derselbe auch sein heim-
liches vnd verborgenes Leben in
der Hand des HErrn / bis an
den Jüngsten Tag / da er wider-
umb aus dem Staube der Er-
den sol aufferwecket / vnd mit der
Seelen vereiniget werden / Io-
han. 11.

3. So werden endlich die /
so in dem HErrn sterben / am
Jüngsten Tage / nach der allges-
meinen aufferstehung der Tod-
ten / in dem zukünfftigen ewigen
Leben / mit Leib vnd Seel / des
HErrn / vnd bey dem HErrn
sein



sein vnd bleiben / jmer vnd ewig-
lich / in grossen vnaussprechli-
chen Ehren vnd Freuden / die
kein Mensch mit augen gesehen/
noch mit ohren gehöret / die auch
in keines Menschen Hertze kom-
men oder gestiegen ist / Esai. 64.
1. Corint. 2. Hieruon saget vnd
schreibet S. Paulus 1. Thes. 4.
also: Er selbst der HErr wird
mit einem Feldgeschrey / vnd
Stimme des Erhengels / vnd
mit der Posaunen Gottes her-
nieder kommen vom Himmel /
vnd die Todten in Christo wer-
den aufferstehen zu erst / dar-
nach wir / die wir leben vnd
oberbleiben / werden zugleich

S iiii

mit



Christliche

mit denselbigen hingeruckt werden / in den Wolckē / dem Herrn entgegen in der Luft / vnd werden also bey dem Herrn sein allezeit. Hierauff vertröstet vns der Sohn Gottes Jesus Christus selber / Iohan. 14. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen / Vnd ich gehe hin / euch die städte zu bereiten / Ich wil aber widerkommen / vnd euch zu mir nemen / auff dasz ihr seid / wo ich bin. Iohan. 17. Vater / Ich wil / dasz / wo ich bin / auch die bey mir seyen / die du mir gegeben hast / Auff dasz sie meine Herrlichkeit sehen. Also saget auch hieruon Sanct Petrus /
1. Pet.




1. Pet. 1. Weil ihr den HERRN
lieb habt / vnd an ihn gleubet /
wiewol ihr ihn nicht sehet / So
werdet ihr euch auch mit ihme
frewen / mit vnaussprechlicher
vnd herrlicher Freude / vnd das
Ende ewers Glaubens darvon
bringen / nemlich / der Seelen
Seligkeit.

So viel sey nun zu diesem
mal gnugsam gesaget von die-
sem fürgenommenen Punct / wie
wir dem HERRN Jesu Christo
leben vnd sterben sollen / auff
das wir des HERRN sein vnd
bleiben mögen / todt vnd leben-
dig / hier zeitlich vnd dort ewig-
lich. Vnd dis sol vns allesampt


S v

die



Christliche


dienen / nicht allein zur seligen
Lehr vnd Instruction / auff das
wir wissen / wie wir dem HERRN
Christlich leben / vnd seliglich
sterben sollen / sondern auch
zu einem schönen vnd herrlichen
Trost wider das schrecken des
zeitlichen Todes / wann wir ent-
weder selbst sterben / oder unsere
liebsten vñ besten Freunde durch
den Tod von vns hinweggeris-
sen werden / Dann allhier hö-
ren wir diesen beständigen vnd
warhafftigen Trost / das vns
weder Tod noch Leben von dem
HERRN Christo trennen vnd
scheiden könne / Sondern das
wir des Herrn sein vnd bleiben /
todt



tode vnd lebendig/ Dann das ist
se gewislich war / vnd ein teurer
werthes Wort / das S. Pau-
lus allhier saget: Unser Kei-
ner lebet ihm selber / vnd
vnsere keiner stirbet ihm
selber / Leben wir / so le-
ben wir dem **HERRN** /
Sterben wir / so sterben
wir dem **HERRN** / Da-
rumb / wir leben oder ster-
bē / so sind wir des **Herrn**.

Beschlus.


W Als nun anlanget
den weiland Edlen/ Ges-
strenge



Christliche

strengen vnd Ehrnuesten/ St=
to Pflügen auff Strehlen
vnd Greynitz/ seligen/ dessen ver=
storbenen Körper wir bis anhe=
ro zu seinem Begrebnis beglei=
tet vñ gebracht haben/ So kön=
nen wir von demselben mit war=
heit rühmen vnd zeugen / daß er
auch dem HErrn gelebet / vnd
dem HErrn gestorben sey.

Er ist geboren aus zweyen
alten löblichen fürnemen Adee=
lichen Geschlechten / der Pflü=
ge / vnd derer von Schleynitz.
Sein Vater hat geheissen St=
to Pflug / ein Christlicher
Gottsfürchtiger fromer Man/
welcher



welcher anno 1568. den 6. Maij
seliglich in Christo entschlafen.
Seine Mutter hat geheissen
Fraw Magdalena, geborne
von Schlenitz / aus dem Hau-
se Kagerwitz / ein frommes Eh-
rentugendreiches Weib / welche
anno 1553. den 15. Augusti
auch seliglich in Christo ent-
schlafen / wie ihrer beider Leich-
steine vnd Epitaphia in dieser
Kirchen ausweisen.

Von diesen Christlichen El-
tern ist nu dieser vnser im Herrn
entschlafener seliger Juncker ge-
boren worden / anno 1543. am
Sontage nach Michaelis / wel-
cher dazumal gewesen ist / der 30.
Tag




Christliche

Tag Septembris, umb acht vhr
nach Mittage / Hat demnach
ein feines / ehrliches vnd hohes
Alter erreicht / als nemlichen /
Neun vnd funffzig Jahr / Sie-
ben vnd zwanzig Wochen / vnd
Sieben Stunden.

Seinen Wandel vnd Leben
belangende / so befinden wir an
ihme alle die Stücke / die zu ei-
nem Christlichen leben gehören /
wie sie droben in der Predigt
sind nacheinander erzehlet wor-
den.

Dann erstlich / so ist Er also
bald nach seiner Geburt ge-
taufft / vñ in der heiligen Tauffe
durch das Wasserbad im Wors-
te /



te/vnd durch den heiligen Geist/
Newgeboren / vnd dem Leben-
digen Sohn Gottes Christo
Jesu einuerleibet vñ eingepflan-
zet / auch mit seinem Tauffna-
men / nach seinem lieben Va-
ter / Otto genennet / vund da-
mit in das Buch des Lebens in
den Himmel eingeschrieben wor-
den.


Seine Tauffpaten sind ge-
wesen / die Edlen / Gestrengen
vnd Ehrnuesten / Hieronymus
Pflug vff Frauenhain / Hans
von Schönberg der Elter auff
Wülsdorff / Gotschalck von
Haugewitz vff Hirschstein / vnd
Simon Juda von Schlenitz
zum



Christliche

zum Hof: Auch die Edlen/ Viel-
ehrentugendsamen Frawen/
Anna von Carlowitz vff Krteb-
stein / Ursula von Starschedel
zu Nutzchen / vnd Elilabeth
Pflügin zu Sirehlen.

2. So ist Er nicht allein in
seiner Kindheit vnd Jugend/
von seinen Christlichen Eltern/
in aller Gottesfurcht / Zucht/
Tugend vnd Erbarkeit auff-
zogen / vnd sonderlich im lieben
Gebete vnd Catechismo Lu-
theri mit treuem fleisse vnter-
wiesen worden / Sondern Er
hat auch selbst von Jugend
auff / als ein Christliches vnd
recht Adeliges Gemüt / grosse
lust




lust vnd liebe getragen zu Gottes Seligmachendem Worte / daran hat Er allezeit seine höchste lust vnd freude gehabt / dasselbe hat Er gerne vnd mit hertzlicher Andacht angehört / nicht eine cinige Predigt mit willen verschummet / Ist ihm nichts so sehr zuwieder gewesen / als wenn er nothshalben in Herrn Geschäften / oder andern Ehehafften / an Sonn vnd Feyertagen / hat reisen / vnd die Predigt verschumen sollen / wie Er solches oftmals beklaget. Auch hat Er selbst / die heilige Biblia / vnd andere gute Bücher / die Tomos Lutheri, vnd anderer reiner
G Luthes



Christliche


Lutherischen Theologen schrift-
ten vnd Predigten / mit fleiß ge-
lesen / wie Er dann eine schöne
Theologische Liberey gehabt / die
Er Zärtlichen / ja alle Leipziger
Märkte vermehret vnd gester-
cket / Wann Er zeit gehabt / daß
Er nicht verreiset / oder seiner
Haushaltung halben auff den
Sorbergen zu bestellen / oder ehr-
liche Leute vnd Gäste bey sich im
Hause gehabt / so hat Er alle sei-
ne zeit mit lesen zugebracht / ist
auch in allen vñ jeden Artickeln
vnsrer Christlichen Religion
dermassen fundiret vnd gegrün-
det gewesen / daß Er manchem
Theologo die Wage gehalten
hat.



hat. So hat Er auch eifertig
vber der waren Religion gehalten / wie dieselbe in der heiligen
Bibel / inn der vnuerenderten
Augspurgischen Confession, in
den Catechismis vnd Schrifft-
ten Lutheri / in der Formula
Concordiæ, &c. begrieffen /
Vnd ist dargegen ein Feind ge-
wesen aller Ketzerey vñ Schwer-
meren / sonderlich aber des
Caluinismi: Wie ihme dann
vor wenig Tagen einer aus den
fürnemesten Theologis dieser
Landen / als ich ihme vnserß lie-
ben seligen Junckern tödtlichen
Abschied anmeldete / dis Zeug-
nis gab vnd sagte: Wir haben

G ij


an



Christliche

an diesem Land Junckern einen
fürnehmen Mann / ja eine Co-
lumnarn vnd Seule der waren
reinen Religion verloren / dann
Er war in der Religion nicht
allein Just / sondern auch Eise-
rig / wie Er dann vor etlichen
Jahren / da es etwas hart hiel-
te / schon allbereit mit der That
erwiesen / was Er bey der rei-
nen Religion vnd Augspurgi-
schen Confession zu thun vnd
zu leiden gesinnet were / etc.

Neulich er zeit hat Er ihm
fürgenommen die Citharam
Lutheri des Herrn Spangen-
bergij zu lesen / wie Er dann
auff seinem Toddbette zu seinem
Diener



Diener sagte: Du weists / daß
ich mir für genommen hatte / dis
Buch vom anfang bis zum en-
de hindurch zu lesen / alle Tage
eine Predigt: Er hat es aber
nicht weiter gebracht / dann bis
auff das Vater vnser / dann den
Montag vor seinem seligen Ab-
schied / hat Er noch selber die
Auslegung der Andern Bitte
gelesen / die folgenden fünf Bit-
ten habe ich ihme nochmals / vff
sein begeren / je einen Tag eine
Bitte vorgelesen / vnd habens
gleich den Tag zuuor / ehe dann
Er verstorben / mit dem Vater
vnser hinnaus gebracht / vnd zu
guter letzte / welches dan ein son-

G iij

der



Christliche

derliches vnd gutes omen ist/
die Siebende vnd letzte Bitte
des Vater vnsers gelesen / die er
dann mit hertzlicher Andacht
angehöret / vnd ihme seliglichen
vnd wol appliciret hat.

Wie Er nun Gottes Wort
von hertzen geliebet / also hat Er
auch die Diener des Göttlichen
Wortes in allen Ehren gehalten
/ Vnd ist ein rechter Fautor
Ministerij, ein rechter Priester-
Freund / vnd nicht ein Priester-
Feind gewesen / Dann Er die
Priester vnd das Ministerium
nach seinem höchsten vermögen
geliebet / geehret vnd gefördert /
Vnd ist ihme von hertzen zuswie-

der




der gewesen / weñ man schimpfflich vnd vbel von dem Ministerio geredet. Dann vmb des HERRN willen sol man billich die Diener lieben / ehren vnd fördern / Vnd wer von den Dienern Gottes vbel vnd schimpfflich redet / sie verhönet vnd verachtet / der giebet damit zu verstehen / daß Er von Gott dem HERRN selber / vnd von seinem Worte nicht viel halten müsse.

3. So hat Er sich in seinem Leben offit vnd viel zu der heiligen Absolution, vnd zu dem hochwürdigen Abendmal des HERRN gehalten / vnd das
G iij selbe



Christliche

selbe zur vergebung seiner Sün-
den / vnd zu trost seines blöden
Gewissens / mit grosser vnd
hertzlicher Andacht gebrauchet /
wiewol Er hierüber von dem bö-
sen Feinde nicht vnangefochten
blieben / wie Er mir dann zur
zeit / vngesehr vor dreien Jah-
ren / eben den Tag / da Er mit
grosser Andacht des H E X X N
Nachtmal empfangen hatte /
mit fliessenden Augen eine heff-
tige Anfechtung des bösen Fein-
des geklaget vnd geoffenbaret /
darwieder Er doch / als ein
Christlicher Ritter / im Glau-
ben Ritterlich gekempffet vnd
obgesieget / auch derothalben /
nicht



nicht allein für sich / sondern auch für andere Christliche Communicanten, ein sonderliches schönes Gebetlein / das Nachtmal des Herrn mit andacht würdiglich zu gebrauchen / gestellet / vnd mit eigenen Händen in sein tegliches Gebetbüchlein verzeichnet vnd geschrieben hat. So hat Er sich auch newlicher zeit / etliche wenig Tage vor seinem seligen Abschiede / zu Dresden auff seinem Siechbette / durch den Churfürstlichen Sechsischen Hoffprediger / Herrn M. Conradum Blatten / Absoluiren / vnd mit dem hochwürdigen Sacrament des


So waren



Christliche

waren wesentlichen Leibes vnd
Blutes Jesu Christi versehen
lassen / vnd sich desselben / bis
an sein letztes Ende / hertzlichen
gefrewet vnd getröstet.

4. Das liebe Gebet belan-
gende / hat Er teglich seine ge-
wisse Betstunden gehalten / vnd
nicht alleine für sich selber / son-
dern auch für alle Stende der
Christenheit / für die Lehrer vnd
Prediger / für die hohe Obrig-
keit / für sein Weib / Kind vnd
Gesinde / für seine Vntertha-
nen / *rc.* mit hertzlicher andacht
gebetet / daß sie Gott allerseits
mit seinem heiligen Geiste regie-
ren / bey der waren Religion
erhalten /



erhalten / vnd dargegen für fal-
scher Lehre / für Sünden vnd
Schanden / vnd für allem vbel
behüten vñ bewaren / vnd ihnen
alles / was ihnen zu Leib vnd
Seel nötig / nützlich vnd gut ist/
geben vnd verleyhen wolle / wie
Er denn dißfals ein sonderliches
vnd schönes Gebetlein / für die
hohe Obrigkeit zu bitten / mit
eigenen Händen in sein Gebet-
büchlein geschrieben / vnd das-
selbe teglichen gesprochen hat.
Mag wol mit warheit sagen /
daß sein Stüblein / wegen des
stetigen lesens vnd betens / eine
rechte Capell vnd Kirchlein ge-
wesen sey.

5. Seinen



Christliche

5. Seinen Stand hat Er
dermassen geführet / vnd seines
Beruffs mit solchem fleis vnd
trewen abewartet / das Er des-
sen / zweiffels ohne / am jüngsten
Tage für dem Richterstuel Jesu
Christi grosse Ehre vnd Rhum
haben wird. Dann weil ihn
Gott aus gnaden in einen ho-
hen vnd Adelichen Stand ge-
setzet / so hat Er sich auch von
Jugend auff aller Adelichen
Tugenden zum höchsten beflie-
sen / vnd sich dargegen für allen
Virtugenden vnd Lastern / so
keinem Menschen / geschweige
dann denen vom Adel / ziemen
vnd gebären / so viel möglich /
mit



mit höchstem Fleiſſe gehütet vnd
fürgeſehen. Vnd weil die vom
Adel billich für andern ſich et-
was verſuchen ſollen / als hat er
ſich / noch bey lebezeiten ſeines
ſeligen Vatern / an den Fürſt-
lichen Wirtenbergiſchen Hoff
begeben / daran Er drey Jahr
verblieben / vnd ſich löblich vnd
wol verhalten. Nachmals iſt
Er in Italiam gezogen / vnd da-
ſelbſten auch etwas geſehen vnd
erfahren.


Gegen ſeiner hohen Obrig-
keit vnd Landesfürſten hat Er
ſich dermaßen in vnterthenig-
keit bezeigt vnd verhalten / das
Er von derofelben Chur vnd
Fürſt-



Christliche

Fürstlichen Gnaden lieb vnd werth gehalten / Ja in ihre Gesellschaften vnd Brüderschaften auffgenommen / vnd zu vielen grossen wichtigen Rathschlegen ist gezogen worden / da Er dann treulich gerathen / wie ihn Gottes Wort vnd sein Gewissen gelehret hat.

In seinem Ehestande hat Er gelebet Ein vnd dreissig Jahr / weniger Zwen vnd zwanzig Wochen vnd fünff Tage / Denn anno 1572. den 16. Septemb. welcher dazumal gewesen ist der Dienstag nach Crucis, hat Er geehliget seine hinterlassene hoch betrübetete Witwe / die Edle Viel ehren



ehrentugendfame Frau Mar-
garetam / des Edlen / Bestren-
gen vnd Ehrenuesten Heinrich
von Starschedel des Jüngern/
auff Mutzichen / seligen / weis-
land Churfürsten Augusti hoch-
löblichster vnd Christmilder ge-
dechnus / Raths vnd Hoff-
Marschalls / Eheliche Tochter /
mit welcher Er / wie gemeldet /
in das Ein vnd dreissigste Jahr
Ehelich gelebet / vnd einen ganz
lieblichen / gerüglichen vnd fried-
lichen Ehestand besessen / vnd
mit derselben nicht mehr dann
nur einen einigen Sohn vnd
Lebens Erben durch Gottes
Segen gezeuget / von welchem
ihme






Christliche

ihme doch GOTT der HERR
wiederumb ein Töchterlein vnd
Söhnlein bescheret / vnd ihn al-
so vor seinem seligen Ende zu ei-
nem Großvater gemacht / vnd
Kindeskinder mit grossen freu-
den hat sehen lassen.


Gegen seines gleichen hat
Er sich freundlich vnd friedlich
verhalten / vnd jederman / der
bey ihme Rath gesucht / treu-
lich gerathen vnd gedienet / daß
ihn / zweiffels ohn / in kurzer zeit
ihr viel vom Adel wol vermissen
werden / Dann diß Zeugnis
werden ihme alle die jenige / so
ihn gekant haben / vnd mit ihme
vmbgegangen sind / neben mir
geben /



geben müssen / das Er ein Ehrlicher / auffrichtiger / vngescholtenener / diensthasstiger / trewhertziger / friedfertiger Mann gewesen / auff den billich jederman ein Auge gehabt / vnd sich alles gutes zu ihm versehen vnd getrösten mögen / Wolte Gott / das wir solcher vom Adel in diesen Landen viel hetten / so würde es / zweiffels ohne / besser gehen vnd stehen / als es leider schon albereit gehet vnd stehet.

Gegen seinen Vnterthanen hat Er sich nicht wie ein Herr / sondern wie ein frommer Vater verhalten / hat sie mit Sanfftmüt vnd höchster Lindigkeit wol

H regieret /



Christliche

regieret / vnd ist ihme hoch zu-
wieder gewesen / wann Er die
widerspenstigen hat straffen sol-
len vnd straffen müssen. Da-
rumb ich ihn nicht vnbillich in
dem gemeinen Kirchengebete /
vnsern lieben frommen Erb vnd
Lehenherrn tituliret vnd genen-
net habe.

In seiner Haushaltung ist
Er fleissig gewesen / hat derselben
wol in acht genommen / vnd al-
les selber mit fleis zu rechter zeit
bestellet vnd angeordnet. Er ist
ein rechter Pflug gewesen / der
das vhralte Pflügische Wapen
mit der That vnd Warheit ge-
füret. Dann die gedoppelten
Pflug

Vflugscharen lehren vnd erin-
nern / daß Er ein wackerer
Ackerman / vnd ein fleussiger
Hausvater gewesen. Die zwen
grunenden Haselzweige oder
Haselstebe aber bedeuten / daß
Er / durch Gottes gnade / auch
auff einen grünen Zweig kom-
men / vnd in seiner Nahrung
vnd Haushaltung den milden
Segen Gottes reichlich emp-
funden habe / welches er dann
erkant / vnd Gott dem HERN
für solchen seinen Segen hertz-
lichen gedancket / vnd seiner von
Gott beschereten Güter / zu
Gottes Lob vnd Ehren / nach-
mals aber ihme selbstien vnd den
H ii seinigen



Christliche

seinigen zum besten / vnd dann
zu des armen dürfftigen Nech-
stens vnterhaltung / Christlich
vnd wol gebrauchet vnd ange-
wendet hat.

Dann Er hat nichts gespa-
ret noch vnterlassen / was zur
Ehre Gottes / zur Erbauung
der Kirchen vnd Schulen / vnd
zur vnterhaltung des heiligen
Predigampts gehört / sondern
hat das seine mildiglich vnd
reichlich darzu gegeben.

Sich selbst vnd die seinig-
en hat Er / nach erforderung
seines Standes / vnd nach die-
ser Zeiten gewonheit / Ehrlich
gekleidet vnd gehalten.

So



So ist Er auch milde vnd
Gastfren gewesen / nicht allein
gegen denen vom Adel / sondern
auch gegen Hohen vnd Fürst-
lichen Personen / hat jederman
gutes gethan / vnd seine Brün-
lein reichlich heraussers fließen
lassen.

Gegen dem lieben Armut
hat Er sich barmhertzig / mitlei-
dig / milde vnd gutthätig erzei-
get vnd bewiesen / hat niemand
vorgegeben von sich gelassen /
sonderlich aber armen Studen-
ten / armen vertriebenen Pfar-
rern / zc. seine milde Hand reich-
lichen auffgethan. **S** wie
manchem armen Studioſo, wie
H iii manchem



Christliche

manchem armen Exuli, habe ich durch meine intercession vnd vorbitte / mit wenigen worten / manch ehrliches Viaticum vnd Almosen bey diesem frommen seligen Junckern erlanget vnd zu wegen bracht / dafür ihme auch der trewe Gott / der ihme vnd den seinigen nicht lesset vmb sonst dienen vnd gutes thun / im ewigen Leben die reiche belohnung geben wird.

Wenig Tage vor seinem seligen Abschiede hat Er befohlen vnd verordnet / daß man nach seinem Tode Ein tausent gülden Hauptsumma / entweder dem
Rath



Rath zu Schatz / oder in eine
andere Stadt / vnwiederkauff-
lichen ausleihen / vnd die jähr-
liche abnützung vnd verzinsung /
als nemlichen Funffzig gülden /
vnter seine arme Leute vnd Bu-
terthanen ausspenden vnd aus-
theilen solle / Denn / saget Er /
weil mich Gott der H E X X so
Reichlich gesegnet / so wil ich
auch / ihme zu ehren vnd zu
schuldiger danckbarkeit / dieses
für das liebe Armut stifften vnd
ordnen. Welches dann von sei-
ner hinterlassenen Widwen vnd
einigem Leibes Lehnserben al-
sobald sol vnd wird ins werck
gerichtet / vnd von der jähr-
lichen

H iiii

lichen



Christliche

lichen abnützung für seiner Vn-
terthanen Kinder / so da studie-
ren / ein ehrliches Stipendium
verordnet / das ander aber dem
Armut Zärlichen ausgespendet
werden. Das ist eine recht
Adeliche Tugend vnd Mildig-
keit / die nicht allein hie in dieser
Welt / sondern auch dort in der
zukünftigen Welt / ihren ewi-
gen Ruhm vnd Lohn haben
vnd behalten wird.

6. Endlich / so ist dieser from-
me vnd selige Juncker in seinem
leben auch nicht allerdinge ohne
Creutz vnd Trübsal gewesen /
sondern hat auch seinen beschei-
denen

denen Theil aus dem Kreuz-
becher Gottes trincken müssen/
wie der Fünff vnd siebenzigste
Psalm redet. Denn Er hat/wie
droben gemeldet / seine schwere
geistliche Anfechtungen gehabt.
Er ist auch bisweilen von ek-
lichen seinen Vnterthanen / so
wol auch sonsten von bösen Bu-
ben / zimlicher massen tribuliret
vnd wol geplaget worden. Er
hat seine besondere Krauckhei-
ten vnd Leibesbeschwerungen
lange zeit an sich gehabt vnd ge-
tragen. Er hat auch offtmals
grossen schaden an seinen Güt-
tern / vnd an seiner Haushal-
tung erlidten / Wie ihme dann

H v


zur



Christliche

zur zeit das Wasser sein ganzes
Wohnhaus zu Grenitz in den
Elbstrom gestürzet / vnd in ei-
ner Nacht in die Acht tausent
Gülden schaden zugefüget hat.
Aber in diesem allen ist Er alle-
zeit gedültig gewesen / vnd hat
sich gehorsamlich in den Willen
Gottes ergeben / ist auch von
Gott dem H E X X N in seinem
Creutz vnd Trübsal wunderbar-
lich getröstet / gestercket / erhal-
ten / vnd wie der gedültige Job /
Reichlich wiederumb gesegnet
worden.

Sonderlich aber hat Er sei-
ne gedult erwiesen in seinem letz-
ten Lager / auff seinem Stech
vnd



vnd Todtbette / in dem Er die
grossen schmerzen seines Leibes
mit höchster gedult ertragen /
vnd nicht das geringste Zeichen
einer einigen vngedult von sich
spüren vnd mercken lassen. Zu
etzlichen mahlen sagete Er diese
Wort / Ich weis bald nicht / wie
mir ist / Es ist mir gleich / als
wenn ichs nicht selber / sondern
ein ander were. Freylich war
es der HErr Jesus Christus /
der ihme sein Creutz vnd seine
Schmerzen halff tragen / das
Er es nicht wuste noch fülete /
der fromme selige Juncker / ob
Er es selber / oder ein anderer
were.

Derofwe



Christliche

Derowegen so können wir nun von diesem lieben seligen Junckern mit warheit rühmen vnd zeugen / das er dem HErrn gelebet / das er Christlich gelebet / vnd in seinem gantzen Leben sich dem HErrn Jesu Christo gantz vnd gar zu eigen ergeben habe.

WAs nun ferner seinen letzten Actum vnd seligen Abschied aus dieser Welt anlanget / So hat Er sich also bald / als ihn Gott der HErr am Sontage Inuocauit zur Nacht / mit Leibeschwachheit angegrieffen / in den guedigen Willen

Willen Gottes ergeben / Vnd
weil sich die Kranckheit flugs
hefftig angelassen / hat Er sich
alsobalde zum seligen Sterbe-
stündlein geschickt vnd bereit ge-
macht / vnd sich mit dem hoch-
würdigen Abendmal des Herrn
versorgen lassen / wie droben ge-
meldet.

Als ich unwirdig / auff sein
begehren / am Montag nach
Lætare zu ihm gen Dresden
kam / hat Er sich alsobalde /
des folgenden Dinstags früe /
in geheim gegen mir erkleret mit
diesen Worten: Ich habe mich
meinem lieben Gott gantzlich
ergeben /



Christliche

ergeben / nach seinem Willen zu
leben vnd zu sterben / Befinde
auch so viel / daß der Tod eben
harte bey mir anklopffet / vnd
vielleicht Gott der Allmechtige
mich dieses Lagers von dieser
betrübeten Welt hinwegraffen
wird / allein ich darff michs nicht
mercken lassen / damit ich mein
liebes Weib / meinen Sohn vnd
sein Weib nicht betrübe. So
offt ich auch mit ihme von sei-
nem seligen Abschiede geredet /
hat Er sich allewege in den gne-
digen willen Gottes gehorsam-
lich ergeben / Vnd ob Er zwar
vmb seiner Kindesfinder willen
gerne noch ein wenig lenger het-
te le-


te leben mögen / wie Er dann
einesmals sagete: Ich habe jcho
aus Gottes Wort gehört /
was für grosse freude vnd won-
ne in dem zukünfftigen ewigen
Leben sein wird / das ich auch
wünsche / das ich schon albereit
im Himmel vnd im ewigen Le-
ben sein möchte / Aber doch wolt
ich gerne / wenn es Gottes wil-
le were / noch ein wenig lenger
mit der kleinen Pursche spielen:
Jedoch hat Er sich auch diszfals
sein zu frieden geben können /
weil Er den Trost gewust vnd
angehört / das wir in kurzen /
ob Gott wil / im Himmel vnd
in dem ewigen Leben allesampt
wieder




Christliche

wieder zusammen kommen/ vnd
alsdann in ewigen Ehren vnd
Freuden für dem Angesichte der
heiligen Dreyfaltigkeit / in ei-
nem ewigen lieblichen Wesen
vns mit einander freuen vnd
ergehen werden. Das Er also
nicht ungerne / sondern willig
vnd gerne gestorben ist.

Nicht alleine aber ist Er
willig vnd gerne / sondern auch
in warem Glauben an Jesum
Christum / vnd inn herzklicher
anruffung des Sohnes Gottes
gestorben. Dann Er hat ja
von herzen an Jesum Christum
gegleubet/ vnd sich seines tewren
Verdien-



Verdienstes einig vnd allein ge-
frewet vnd getröstet / Wie Er
dann zu mir sagete: Auff einer
seiten habe ich Sünde gnug /
aber auff der andern seiten habe
ich Gottes Gnade vnd Barm-
herzigkeit / vnd das teure Ver-
dienst / den vnschuldigen Tod /
vnd das Rosinfarbe Blut meis-
nes Heilandes vnd Erlösers Je-
su Christi / das oberwieget weit
alle meine Sünden vnd Misse-
thaten / wie S. Paulus saget:
Wo die Sünde mechtig ist / da
ist Gottes Gnade viel mechtig-
ger / Rom. 5. Vnd S. Johan-
nes / 1. Iohan. 2. Wir haben ei-
nen Fürsprecher bey dem Vater /
Jesum



Christliche

Jesum Christ / der Gerecht ist /
vñ derselbe ist die versöning für
vnsere Sünde / Nicht allein
aber für die vnsere / sondern auch
für die sünde der ganzen Welt.
Anderer schönen Reden vnd
Gesprechen / so teglich zwischen
ihme vnd mir gefallen / mus
ich / geliebter kürze halben / ge-
schweigen.

So lange auch / als ich vor
seinem Ende in seiner Kranck-
heit bey ihm gewesen / da habe
ich ihme allerwegen das Mor-
gen vnd Abendgebet / so wol
auch das Benedicite vnd Gra-
tias , vor vñd nach Essens /
neben



neben andern schönen Geiſt-
reichen Sterbegebetein / vnd
inſonderheit neben dieſem vn-
ſerm Spruche des heiligen A-
poſtels Pauli / Unſer Lei-
ner lebet ihra ſelber / 2c.
vorgeſagt vnd vorgeſprochen /
die Er dann allezeit mit herz-
licher Andacht bey ſich ſelbſten /
weil ihm das Reden ſehr ſawer
ward / nachgeſprochen / vnd ſich
alſo / in warem Glauben / durch
das liebe Gebete / dem HErrn
Jeſu Chriſto ergeben vnd befo-
len hat. Sehr oft hat Er mit
mir gebetet die ſchönen Sterbe-
gebetein :

Ii

Herr

Christliche

Herr Jesu Christ war
Mensch vnd Gott / 2c.

Item:

O Herrre Gott/
In meiner Noth
Ruff ich zu dir /
Du hilffest mir / 2c.

Item:


Wenn mein Stündlein
verhanden ist / vnd ich
sol fahren mein Straf=
se / 2c.

Kurtz vor seinem seligen En=
de fragete ich ihn zu guter letzte/
ob Er auch gerne sterben wolte?

Darauff

Darauff antwortet Er außdrücklich / Ja / Ja. Weiter fragete ich / ob Er auch Selig sterben wolte? Darauff sagte Er abermaln / wie zuuorn / Ja / Ja. Hierauff sagete ich: Also kömnet ihr Selig sterben / wenn ihr in warem Glauben an Jesum Christum sterbet / Denn so spricht der Engel Gottes / Apocal. 14. Selig sind die Todten / die im H E R R N sterben von nun an. Nun gleubet ihr ja an den H E R R N Jesum Christum / vnd gedenccket inn solchem Glauben / durch Gottes Gnade / bestendig bis an

J iij ewren




Christliche

erwren letzten Seuffzer zu verharren? Darauff sagete Er abermaln ausdrücklich / ob ihn wol das Reden / wie gemeldet / sehr schwer ankam / Ja / Ja / durch Gottes Gnade. Hierauff schrie ich ihm ferner ein diese Wort / aus diesem unsern Textu / vnd ermahnete ihn / daß er mir dieselben wolte nachsprechen in seinem Herzen:

Herr Jesu / dir lebe ich /
dir sterbe ich / an dich
glaube ich / dein bin ich /
Tod vnd Lebendig.

Herr




HERR Jesu / in deine
Hende befehl ich mei-
nen Geist / Du hast
mich erlöset / Herr /
du getreuer Gott.

Herr Jesu nim meinen
Geist auff / Amen.

Darauff sagte Er zu zwey-
einmahlen / Amen / Amen.
Vnd als ich noch einmahl fra-
gete / ob Er solches alles gehöret
hette / Sagete Er / Ja / Ja.
Vnd das waren seine letzten
Wort. Denn bald darauff kam
die letzte Todesangst / welche /

J iiii


ob



Christliche

ob sie zwar anfänglich etwas hefftig war / ward sie doch zu letzt ganz sanfft vnd gelinde / Dann er in einem steten schlafelag / bis Er endlichen in solchem Schlafe / wie ein Viechtlein / als man zu reden pfleget / verlasch vnd außensbliebe / vñ warhafftig keinen Tod fülete noch schmeckte / sondern recht einschlies / wie Er selber des Tages zuuorn sagete zu seinem Gemahl: Ich werde mich noch zu Todte schlafen.

Weil dann nun dieser selige Juncker / in warem Glauben vnd hertzlicher Anruffung des Sohnes



Sohnes Gottes Jesu Christi /
so sanfft vnd seliglich eingeschlaf-
fen / vnd also dem HERRN
gestorben ist / Derowegen so
machen wir vns keinen zweifel /
Er sey auch jeko im Tode des
HERRN / vnd werde des
HERRN sein vnd bleiben
immer vnd ewiglich.

Sein Seelichen ist schon al-
bereyt in der Hand des HERRN /
da sie keine Qual noch Pein be-
rühren kan / Sondern da sie
Freude die fülle hat / vnd lieb-
liches Wesen bey der Rechten
des HERRN / immer vnd
ewiglich.

3 v Seinen




Christliche

Seinen verstorbenen Körper / den wir jetzt in sein Schlafkammerlein und Ruhebetlein beiseits setzen / und der Erden / die unser aller Mutter ist / befehlen wollen / den wird der Sohn Gottes am jüngsten Tage zum ewigen Leben wiederumb aufwecken / und mit der Seelen vereinigen / und ihn dermassen verkleren / das Er seinem herrlichen verklereten Leibe wird ehlich werden / und wird nachmals bey dem H E X X N sein allezeit.

Der fromme trewe Gott
und Vater im Himmel / wolle
seinem

seinem Leibe eine sanffte selige
Ruhe / vnd am Jüngsten Tage
eine fröliche Auferstehung zum
ewigen Leben verlenhen / vmb
seines lieben Sohnes Jesu
Christi willen.

Auch wolle ihme der trewe
fromme Gott / die hunderlasse-
nen hochbetrübeten / Witwe /
Kinder / vnd ganze Adelige
Freundschaft / gnediglich lassen
befohlen sein / sie in ihrem jetzi-
gen hohen betrübnis / mit sei-
nem Wort vnd heiligen Geist
an Leib vnd Seel trösten vnd
stercken / vnd ihnen ihr grosses
vnd schweres Creutze mildern /
lindern /



Leichpredigt.

lindern / vnd selber tragen helf-
fen / Auch vns allesampt durch
seinen heiligen Geist also regie-
ren / das wir auch dem HERRN
Christlich leben / vnd wenn vn-
ser Stündlein kömmet / dem
H E R R N seliglich sterben /
Auff das auch wir des HERRN
sein vnd bleiben mögen / Todt
vnd Lebendig / hier zeitlich / vnd
dort ewiglich. Das verleyhe
vns allensampt Gott / der Va-
ter aller Gnaden vnd Barm-
herzigkeit / omb seines lieben
Sohnes Jesu Christi willen /
durch seinen Heiligen Geist /
hochgelobet in alle ewige Ewig-
keit / Amen / Amen / Amen.

Vnd



S Ad solches von der
Hohen Göttlichen
Majestet zu erlangen/
wollen wir auff das tewre
Verdienst vnseres HERN
vnd Heilandes Jesu
Christi / in warem glau-
ben mit einander be-
ten ein hertzliches
vnd andechtigs
ges Vater
vnser/
etc.

§
¶



Bedruckt zu
Dresden / durch
Matthes Stöckel /

Im Jahr

M. DC. III.





Zc 2650

[Faint handwritten mark]



MC





1005 3026

